© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Miscellanea Ornithologica V [1]).

Von

C. E. Hellmayr.

XIV. Synonymisches.

Molothrus atronitens Cabanis [2]), allgemein gebraucht für die kleine Form des Kuhvogels, die sich vom Mündungsgebiet des Amazonas durch die Guianas bis Trinidad und Tobago verbreitet, ist praeoccupiert durch *C[assicus] T. atronitens* Merrem [3]), ein Synonym von *Molothrus bonariensis bonariensis* (Gm.) 1789. Unter Benützung der nächsten verfügbaren Bezeichnung hat sie fortan den Namen ***Molothrus bonariensis minimus*** Dalmas [4]) zu tragen. —

Saltator ruficapillus Vieillot [5]) hat Priorität über *Tanagra leucophaea* Lichtenstein [6]). Der von mir im Pariser Museum untersuchte Typus [7]) stimmt durchaus mit Stücken aus Rio de Janeiro überein und weicht in der von Berlepsch [8]) für *Schistochlamys capistratus leucophaeus* (Licht.) angegebenen Weise von einer Serie aus Bahia ab. Die Deutung des Vieillot'schen Namens ist bisher wohl deshalb nicht geglückt [9]), weil sich in seine Beschreibung

---

[1]) Siehe diese „Verhandlungen" XIV, Heft 1, Juni 1919, p. 126—133.

[2]) In: Schomburgk, Reisen Brit. Guiana III, „1848", p. 682: Küste von Britisch Guiana.

[3]) In: Ersch und Gruber, Allgem. Encyclopädie Wissensch. & Künste 15, 1826, p. 276 (nom. nov. für *Tanagra bonariensis* Gmelin und *Xanthornus purpurascens* Hahn).

[4]) *Molothrus minimus* Dalmas, Mém. Soc. Zool. France 13, 1900, p. 138 (Tobago).

[5]) Nouv. Dict. d'Hist. Nat., nouv. éd., 14, 1817, p. 108: „l'Amérique méridionale".

[6]) Verz. Dubl. Berliner Museums, 1823, p. 32: „Brasilien"; hab. subst. S. Paulo, auct. Berlepsch.

[7]) Seine Etikette trägt die Aufschrift: „Lamprospize ruficapille, *Lamprospiza ruficapilla*, *Saltator ruficapillus* Vieill. (Type). *T. leucophaea* Licht., *T. capistrata* Spix, du Brésil. 1808". Er mißt: al. 80; caud. 79; rostr. 14 mm.

[8]) Verhandl. V. Internat. Ornith. Kongr. Berlin, 1912, p. 1109.

[9]) Pucheran (Arch. Mus. Paris 7, 1855, p. 355) identifizierte *Saltator ruficapillus* Vieill. bereits mit *Tanagra capistrata* Spix, ohne jedoch die Widersprüche zwischen Original und Beschreibung zu betonen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ein sinnstörender Fehler eingeschlichen hatte. In dem Satze: „le front, le lorum, le ventre d'un noir, teinté de roussâtre" ist statt „ventre" menton [= Kinn] zu lesen [1]), was dem Typus durchaus entspricht, der überdies die charakteristische, von Vieillot nicht erwähnte röstlichweiße Bauchmitte besitzt, die allen anderen untersuchten Exemplaren gleichfalls zukommt.

Die beiden Formen dieser Tangare haben demnach zu heißen:

a) ***Schistochlamys ruficapillus ruficapillus*** (Vieill.) (Syn. *Tanagra leucophaea* Licht.) — S.-O.-Brasilien (südl. Minas Geraës, Rio de Janeiro, S.-Paulo). Als terra typica fixieren wir Rio de Janeiro.

b) ***Schistochlamys ruficapillus capistratus*** (Wied). N.-O.-Brasilien, in den Staaten Bahia, Pernambuco und Piauhy. —

Tanagra desmaresti Vieillot [2]) hat um zwei Jahre die Priorität über *Tanagra thoracica* Temminck [3]), wie die Nachprüfung des noch im Pariser Museum aufbewahrten Typus ergab. Der in den Galerien aufgestellte Vogel trägt die Aufschrift: „remis sur pied au jt 1859 — du Brésil, par Delalande, 1816. *Calliste thoracica* Tem." [4]) und ist ohne Zweifel das Original, das Vieillot zur Vorlage gedient hatte. Die Beschreibung bei Vieillot ist aber so schlecht und fehlerhaft, daß ohne Untersuchung des Typus die Identität mit *T. thoracica* Temm. nicht zu ermitteln war. Das Stück stimmt in jeder Hinsicht mit Vögeln aus Rio de Janeiro überein, widerspricht jedoch in mehreren Punkten der Darstellung des französischen Autors. „L'occiput; les côtés de la tête, le menton . . ." sind durchaus nicht „jaunes", sondern gelblichgrün, und die Säume der Rückenfedern, Oberflügeldecken, Schwung- und Steuerfedern ebenfalls nicht „jaunes", vielmehr grasgrün. Bei einfallendem Lichte erscheinen diese Federteile der Oberseite indessen tatsächlich goldgelb! Auch in bezug auf die Unterseite kann man „les parties postérieures" unmöglich als „jaunes" bezeichnen, da nur die Vorderbrust orangegelb, Brust und Bauch dagegen hellgrün (mit etwas bläulichem Tone), längs der Mittellinie rahmweiß, die Unterschwanzdecken rahmrostgelb, mit kurzen, silbergrünen Spitzen sind. Vieillot hat augenscheinlich den Vogel nur

---

[1]) Vieillot's späterer Versuch (Tabl. enc. méth., II, livr. 91, 1822, p. 793), die Fehler der Originalbeschreibung zu verbessern, endete mit einer noch größeren Verwirrung.

[2]) Nouv. Dict. d'Hist. Nat., nouv. éd., 32, 1819, p. 410 („Brésil"); Vieillot, Tabl. enc. méth. II, livr. 91, 1822, p. 774 (Type, gesammelt von Delalande fils im Pariser Museum); Pucheran, Archiv. Mus. Paris 7, 1855, p. 354.

[3]) Rec. Pl. col., livr. 7, 1821, tab. 42 fig. 1 („Brésil", ex coll. Delalande in Mus. Paris; ex coll. Natterer in Mus. Wien und Leiden).

[4]) Seine Maße sind: al. 68; caud. 55; rostr. 10 mm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

durch die Glasscheiben des Schrankes bei ungünstiger Beleuchtung betrachtet, woraus sich die Fehlerhaftigkeit seiner Beschreibung erklärt[1]). Nichtsdestoweniger muß sein Name angenommen werden, und die bisher „*Calliste*" *thoracica* (Temm.) genannte Art hat fürderhin

Tangara desmaresti (Vieill.) 1819

zu heißen[2]). Als terra typica ist Rio de Janeiro[3]) zu betrachten. —

Lophotriccus squamicristatus minor Cherrie[4]) ist schon sieben Jahre früher von Taczanowski[5]) unter Betonung der charakteristischen dunkler gelben Unterseite als subsp. *luteiventris* benannt worden. Der im Museum Berlepsch befindliche Typus aus Chiriqui ist identisch mit Stücken aus Costa Rica. Die zentralamerikanische Form hat mithin ***Lophotriccus squamaecrista luteiventris*** Tacz. zu heißen.

Platyrhynchos leucophaius Vieillot[6]) hat um ein Jahr Priorität über *Tyrannus albicollis* Vieillot[7]). Pucheran[8]) hat bereits die Identität des Typus mit dem „Barbichon de Cayenne, femelle"[9]) festgestellt und darauf hingewiesen, daß Vieillot seine Beschreibung auf Daubenton's Original begründet hatte. Diese Notiz ist von allen späteren Autoren übersehen worden. Ich habe den Typus von *P. leucophaius* im Pariser Museum untersucht und finde Pucheran's Ansicht durchaus zutreffend. Die in den Guianas, im östlichen Venezuela, auf Trinidad u. s. w. heimische Form erhält somit den Namen

Legatus leucophaius leucophaius (Vieill.)[10]).

Die oberseits ein wenig dunkler gefärbten, auch durchschnittlich größeren Bewohner des südöstlichen Brasiliens, Paraguay's und

---

[1]) Ähnliche Widersprüche zwischen Beschreibung und Typus findet sich bei *Thamnophilus viridis* Vieill. und *Schistochlamys ruficapillus* (Vieill.).

[2]) Die von Trinidad über das venezuelanische Küstengebiet bis Santa Marta verbreitete „*Calliste*" *desmaresti* (Gray) bedarf daher einer anderen Benennung und erhält die Bezeichnung *Tangara viridissima* (Lafr.) 1847.

[3]) Aus Auguste de Saint-Hilaire's Voyage dans les provinces de Rio de Janeiro et de Minas Geraës, I, 1830, p. 31, erfahren wir, daß der Reisende „M. Delalande, naturaliste du Muséum de Paris . . . . . n'avait pu étendre ses recherches au-delà des environs de Rio-de-Janeiro."

[4]) Proc. U. S. Mus. 14, 1891, p. 337 (Grecia, Costa Rica).

[5]) Orn. Pérou II, 1884, p. 188 im Text von *L. squamicristatus* (Chiriqui).

[6]) Nouv. Dict. d'Hist. Nat., nouv. éd., 27, 1818, p. 11 („l'Amérique méridionale").

[7]) Loc. cit. 35, 1819, p. 89 (ex Azara: Paraguay).

[8]) Arch. Mus. Paris 7, 1855, p. 358.

[9]) Daubenton, Pl. enl. tab. 830 fig. 2.

[10]) Ein reines Synonym ist *Legatus albicollis successor* Chubb (Bull. B. O. C. 40, Dez. 1919, p. 43; Brit. Guiana, Surinam, Cayenne).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

des nördlichen Argentinien sind als *L. leucophaius albicollis* (Vieill.) zu bezeichnen, sofern die geringfügigen Abweichungen zur subspezifischen Trennung für ausreichend erachtet werden.

XV. *Helminthophila leucobronchialis* Brewst., in Venezuela.

Meines Wissens war dieser Waldsänger, dessen Bastardnatur Walter Faxon[1]) überzeugend nachgewiesen hat, bisher noch nicht für den südamerikanischen Kontinent verzeichnet. Deshalb dürften die Fachgenossen die Nachricht mit Interesse aufnehmen, daß das Tring-Museum ein von S. Briceño am 8. April 1895 bei El Valle, Anden von Mérida, W. Venezuela, in einer Höhe von 3465 m ü. d. M. erbeutetes ♂ ad. besitzt. Das Stück stimmt mit Brewster's Beschreibung in jeder Hinsicht überein. Es ist augenscheinlich ein alter ausgefärbter Vogel mit reinweißer Färbung der Kehle und Kopfseiten, schwarzem Zügel und Strich durch das Auge, und lebhaft goldgelbem Scheitel.

Sumalex, Aut. 1923.

XVI. *Premnornis guttuligera* (Scl.).

Thripophaga guttuligera Sclater, Proc. Zool. Soc. Lond. 1864, p. 167 (1864 — „in Nova Granada interiore", sc. Bogotá; = adult).

Margarornis guttata Lawrence, Ann. Lyc. N. Hist. 8, p. 128 (Mai 1865. — Ecuador, Quito; = juv.).

Der sorgfältige Vergleich des im Britisch Museum, in Tring und in der Sammlung Berlepsch aufbewahrten Materials ergab, daß *T. guttuligera* das Alters-, *M. guttata* das Jugendkleid einer und derselben Art darstellen.

Der Typus von *T. guttuligera*, ein typischer Bogotá-Balg, ist ein völlig ausgefärbter Vogel und gleicht in der Zeichnung anderen Stücken aus Bogotá und einem Pärchen aus Papallacta, O.-Ecuador, Goodfellow coll., im Tring Museum. Dieses Kleid zeigt nur auf dem Nacken eine Anzahl etwa 1 mm breiter, rostgelber Längsstreifen, ohne Spur dunkler Seitenränder, während der ganze Mantel einfarbig olivenbraun gefärbt ist; die kleinen und mittleren Oberflügeldecken tragen nur kleine röstliche Spitzenflecken; auf Vorderhals und Brust bis zur vorderen Bauchmitte hinab stehen große, rahmgelbe, dunkel umsäumte Flecken; Weichen und Analgegend sind ungefleckt hellolivenbraun.

Mehrere Bogotá-Bälge, ein Vogel aus Medellin, Antioquia (Salmon coll.) und ein „♂" juv. aus Papallacta, O.-Ecuador, be-

[1]) Mem. Mus. Comp. Zool. 40, Nr. 2, Jan. 1911, p. 57—78, tab.; l. c. 40, Nr. 6, Aug. 1913, p. 311—316.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

finden sich, wie die zerschlissene, weiche Struktur des Kleingefieders beweist, im Jugendkleid. Sie weichen von den alten Vögeln durch folgende Merkmale ab: der ganze Mantel ist mit großen, ovalen, lebhaft rostgelben, scharf schwärzlich umrandeten Flecken bedeckt; die Federn des Hinterrückens tragen feine roströtliche Subapical- und schwärzliche Apicalbinden; die Spitzenflecken auf den Flügeldecken sind viel größer und dunkler, zimtröstlich; die Unterseite ist viel intensiver gefärbt, die dunkler rostgelben Flecken dehnen sich noch über die ganze Analgegend aus, und die Weichen sind viel mehr röstlichbraun, überdies mit schwärzlichen Querlinien gezeichnet. Diese Vögel entsprechen vollkommen der Beschreibung von *M. guttata* Lawr., deren Typus nach Chapman[1]) tatsächlich ein junger Vogel ist.

In den strukturellen Merkmalen stimmt die sogenannte „*Thripophaga*" *guttuligera* völlig mit „*Margarornis*" *guttata* überein, welche von Ridgway[2]) mit Recht zum Vertreter einer besonderen Gattung, *Premnornis* erhoben wurde.

Dieser eigenartige Deudrocolaptide (s. lat.) hat künftighin den Namen *Premnornis guttuligera* (Scl.) zu tragen.

Seine Heimat sind die Hochländer von Colombia und Ecuador. In ersterem Lande wurde er von den Sammlern des American Museum in allen drei Andenketten (San Antonio, W.-Cordillere; La Palma, Quellgebiet des Magdalena; Aguadita bei Bogotá), in Ecuador von Festa bei Niebli auf der Westseite, von Goodfellow & Hamilton bei Papallacta[3]) auf der Ostabdachung der Anden erbeutet.

Untersucht: 7 alte (darunter der Typus von *Thripophaga guttuligera* Scl.), 4 junge Vögel aus Bogotá; 1 juv. Medellin, Antioquia; 1 ♂ 1 ♀ ad., 1 ♂ juv. Papallacta, O.-Ecuador.

XVII. Notiz über *Formicivora intermedia* Cab.

Cabanis[4]) beschrieb *F. intermedia* folgendermaßen: „Äußerst nahe mit *F. grisea* verwandt, unterscheidet sie sich durch den schwächeren Schnabel, den breiteren, weißen Augenstreifen, welcher besonders hinter dem Auge sehr breit wird, und durch mehr Weiß an Flügeldecken und Schwanz. Das ♂ ist auf der Oberseite etwas

---

[1]) Bull. Amer. Mus. N. H. 36, 1917, p. 416.

[2]) Proc. Biol. Soc. Wash. 22, 1909, p. 71.

[3]) *Margarornis guttata* Goodfellow, Ibis, 1902, p. 62. — Die Fundortsangabe „Pichincha" ist irrig. Die drei im Tring Museum befindlichen Exemplare stammen alle aus Papallacta. Goodfellow's Bemerkungen beziehen sich auf das Jugendkleid.

[4]) Archiv f. Naturg. 13, I, 1847, p. 225.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

heller als *F. grisea* gefärbt. Das ♀ ist auf der ganzen Unterseite weißlich ohne alle rostgelbe Beimischung, die einzelnen Federn der Brust sind in der Mitte, längs des Schaftes schwärzlich, wodurch die Brust verloschen dunkel gefleckt erscheint. Vaterland: Columbien, das hiesige Museum besitzt Exemplare von Carthagena und dem Tale von Aragua in Venezuela."

Prof. Reichenow übersandte mir freundlichst die im Berliner Museum aufbewahrten Originale: 1. ♂ ad. Carthagena, 2. ♂ ad. Aragua. 3. ♀ ad. Aragua. Der erstgenannte Vogel (aus Carthagena) gehört zu *M. g. hondae* Chapm.[1]), das Pärchen aus Aragua, Venezuela, dagegen zu *F. cano-fumosus* Cherrie[2]), die in den nordvenezuelanischen Küstenstaaten weit verbreitet ist. Cabanis hatte also bei der Aufstellung der *F. intermedia* Exemplare zweier verschiedener Formen vor sich, und es entsteht die Frage, auf welche der beiden die Beschreibung mit größerem Rechte zu beziehen ist. Chapman[3]) glaubte den Namen auf die von ihm *hondae* genannte Form deuten zu sollen, augenscheinlich weil Cabanis „Columbien" als Vaterland bezeichnete. Dies hat indessen nichts zu besagen, wenn wir uns erinnern, daß Cabanis der damaligen politischen Abgrenzung gemäß auch das heutige Venezuela unter dieser Bezeichnung mit inbegriff, wie die Benutzung seiner älteren Schriften lehrt. Die Diagnose von *F. intermedia* enthält keine einzige Einzelheit, die uns gestattete anzunehmen, daß Cabanis für die Kennzeichnung des ♂ eher den Vogel aus Carthagena als jenen aus Aragua im Auge gehabt hätte. Vielmehr sind alle im Vergleich zu *M. grisea* herangezogenen Merkmale wie schwächerer Schnabel, breiterer Augenbrauenstreifen, mehr Weiß an Flügel und Schwanz und hellere Oberseite in gleicher Weise auf die ♂♂ von *M. g. hondae* und *M. g. cano-fumosa*[4]) anwendbar, so daß ohne Untersuchung der Originale nicht festzustellen gewesen wäre, welcher Form das von Cabanis beschriebene ♂ angehörte. Völlig unzweideutig ist dagegen seine Beschreibung des ♀, die sich nur auf *F. cano-fumosa* beziehen kann, und in der Tat lag ihm nur ein ♀ aus Aragua der letztgenannten Form vor. Wir bestimmen daher ausdrücklich

---

[1]) Bull. Amer. Mus. N. H. 33, 1914, p. 616 (Chicoral bei Giradot in Magdalena Tale, westl. von Bogotá, Colombia).

[2]) Sci. Bull. Mus. Brookl. Inst. I, Nr. 16, Juni 1909, p. 387 (Las Barrancas, Nordufer des unteren Orinoco im Staate Bermudez, N.-O. Venezuela).

[3]) Bull. Amer. Mus. N. H. 36, 1917, p. 377.

[4]) Der einzige Unterschied zwischen den beiden Formen im männlichen Geschlechte ist die größere Ausdehnung der weißen Abzeichen an der Spitze der äußeren Steuerfedern bei *M. g. cano-fumosa*. Er fällt besonders auf dem drittäußersten Paare auf, das bei *canofumosa* immer einen 4—5 mm langen Apicalfleck, bei *hondae* dagegen nur einen schmalen Spitzensaum trägt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

das Exemplar Nr. 3: ♀ ad. aus Aragua, N.-Venezuela als Typus von *F. intermedia* Cab., um der Zweideutigkeit des Namens ein für allemal ein Ende zu bereiten. Nomenclatur und Verbreitung der zwei Formen sind mithin wie folgt:

1. *Microrhopias grisea intermedia* (Cab.).

Formicivora intermedia Cabanis, Arch. f. Naturg. 13, I, p. 225 (1847. — descr. ♂♀; Type: ♀ ad. im Berliner Museum aus Aragua, N.-Venezuela).

Formicivora cano-fumosus Cherrie, Sci. Bull. Mus. Brookl. Inst. I, Nr. 16, p. 387 (1909. — Las Barrancas, unterer Orinoco, Bermudez, N.-O.-Venezuela).

Hab. — Nördliche Staaten Venezuela's von S. Fernando, Rio Apure und Mérida (Ejido) ostwärts bis Bermudez (S. Antonio, Celci Puede, Los Palmales, Santa Ana, S. Felix, im Hinterland von Cumaná; Las Barrancas, Nordufer des unteren Orinoco), Isl. Margarita; Isl. Chacachacare bei Trinidad; und Santa Marta District, N.-Colombia.

Untersucht: 1 ♂ 1 ♀ (Type) Aragua; 25 ♂♂ 15 ♀♀ Hinterland von Cumaná; 1 ♂ Chacachacare; 1 ♂ 1 ♀ Caripé, Bermudez; 2 ♂ 1 ♀ S. Esteban, Carabobo; 1 ♀ La Guaira; 2 ♂ 1 ♀ Ejido bei Mérida; 3 ♂ 3 ♀ S. Fernando, Rio Apure; 2 ♂ 2 ♀ Santa Marta.

2. *Microrhopias grisea hondae* Chapm.

Microrhopias grisea hondae Chapman, Bull. Amer. Mus. N. H. 33, p. 616 (1914. — Chicoral bei Giradot, Rio Magdalena).

M. grisea intermedia (nec Cabanis) idem, l. c. 36, 1917, p. 376.

Hab. — Nördliches und mittleres Colombia, von Carthagena und Baranquilla an der atlantischen Küste das Magdalena-Tal aufwärts bis in sein Quellgebiet, auch in der östlichen Andenkette bei Bucaramanga und Bogotá.

Untersucht: 20 ♂♂ 16 ♀♀ Bogotá, 2 ♂♂ 2 ♀♀ Bucaramanga; 1 ♂ Carthagena.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: 14_1919-1920

Autor(en)/Author(s): Hellmayr Carl (Charles) Eduard

Artikel/Article: Miscellanea Ornithologica V. 281-287